

PRESSEINFORMATION

Studie Mobiles Baden-Württemberg Statements der Beteiligten

Andreas Schwarz MdL, Fraktionsvorsitzender der GRÜNEN:

„Die Studie zeigt deutlich, dass es einen weitreichenden Handlungsbedarf gibt, wollen wir die Mobilität der Zukunft ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltig gestalten. Die Politik ist gefordert, im Austausch mit der Zivilgesellschaft, der Wirtschaft und der Wissenschaft diesen Wandel aktiv zu gestalten. Die Regierungskoalition hat sich zum Ziel gesetzt, Baden-Württemberg zum Wegbereiter einer modernen und nachhaltigen Mobilität der Zukunft zu machen. Mit Investitionen für den Schienenpersonennahverkehr, mit unserer Offensive für Busse und Bahnen, mit der umfassenden Radstrategie sowie dem Strategiedialog zur Transformation der Automobilindustrie und zahlreichen anderen Impulsen sind wir auf einem guten Weg“.

Prof. Dr. Wolfgang Reinhart MdL, Fraktionsvorsitzender CDU:

„Die Studie ist ein Beitrag im Transformationsprozess, sie blendet aber wesentliche Bedürfnisse im ländlichen Raum aus. Auch wir setzen auf saubere Mobilität, zugleich aber auch auf die Ingenieursleistung unserer Wirtschaft. Es geht darum, den Mobilitätswandel, den gesamten Transformationsprozess, klug zu begleiten. Zum Beispiel durch eine Verbesserung der Verkehrssteuerung. Mobilität ist für die CDU kein Luxus, sondern die Grundlage unseres wirtschaftlichen Erfolgs und ein Grundbedürfnis aller Menschen – eine gute Verkehrspolitik muss daher Mobilität fördern und nicht einschränken.“

Christoph Dahl, Geschäftsführer Baden-Württemberg Stiftung:

„Der sich vollziehende Strukturwandel stellt uns vor große Herausforderungen, bietet aber auch Chancen. Je zukunftsfähiger und erfolgreicher baden-württembergische Produkte und Dienstleistungen für die künftigen Mobilitätsmärkte entwickelt werden, desto besser

kann sich der Wandel vollziehen und desto geringer sind die derzeit diskutierten möglichen negativen Folgen.“

Dr. Brigitte Dahlbender, Vorsitzende des BUND Baden-Württemberg:

„Der BUND Baden-Württemberg möchte als Initiator der Studie faktenbasiert eine breite öffentliche Diskussion über die 2030 und 2050 gesetzten Ziele und Maßnahmen, die zur Verwirklichung des Übergangs in eine nachhaltige Mobilitätskultur beitragen, beginnen. Die Studie liefert aus wissenschaftlicher Sicht unbequeme Antworten und stellt die bisherigen Grundprinzipien der Verkehrspolitik in Frage. Die Studie verdeutlicht, mit einem ‚Weiter so‘ der heutigen Verkehrspolitik verfehlen wir die Nachhaltigkeitsziele. Nur eine neue Mobilitätskultur mit deutlich weniger Autoverkehr, mehr Platz für Busse und Bahnen, Radfahrer- und Fußgänger sowie einem Mentalitätswandel kann zu einem nachhaltigen Wandel führen. Die neue Mobilitätskultur ist klimaschonend, gesundheitsverträglich, flächensparend zu gestalten.“